

Pressemitteilung

Deutsche "Mayors for Peace" diskutieren im hannoverschen Rathaus über atomare Abrüstung

Hannover, 21. März 2006: Seit mehr als zwei Jahrzehnten treten Städte weltweit zusammen mit Hiroshima und Nagasaki für die vollständige atomare Abrüstung ein. Denn es sind die Städte und insbesondere deren EinwohnerInnen, die unabhängig von Zuständigkeitsfragen in der Außen- und Sicherheitspolitik unter Kriegen und Gewalt leiden. Deshalb empfinden sie die trotz des Endes des kalten Krieges weiterhin vorhandenen atomaren Potenziale als große Bedrohung. Unter dem Motto "Mayors for Peace" ("Bürgermeister für den Frieden") haben sich inzwischen allein in Deutschland 300 Städte und über 1000 Städte weltweit mit den beiden japanischen Kommunen solidarisiert.

In Hannover wird in diesem Jahr das Treffen der deutschen Mitgliedsstädte organisiert. Am Freitag (24. März) kommen von 13 bis 17 Uhr rund 50 VertreterInnen der deutschen "Bürgermeister für den Frieden im Rathaus zusammen, um nicht nur gemeinsam auf das Geschehen der weltweiten Atompolitik im abgelaufenen Jahr zurück zu blicken, sondern auch über das weitere Vorgehen zu diskutieren. Unter anderem wird Staatsminister Gernot Erler MdB über den Stand der atomaren Abrüstung aus Sicht der Bundesregierung referieren und Handlungsspielräume der Bundesregierung aufzeigen.

Erst im Mai vergangenen Jahres hat Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg als Vizepräsident der "Mayors for Peace" als Organisation mit NGO ("non-governmental organization")-Status zur 7. Überprüfungskonferenz des Atombombensperrvertrages vor den United Nations in New York eine atomwaffenfreie Welt bis 2020 gefordert. Die Realisierung dieser "Vision 2020", zu der sich der weltweite Zusammenschluss der Bürgermeister bekannt hat, scheint angesichts der aktuellen internationalen Atompolitik in weite Ferne zu rücken.

Hannover ist seit 1983 durch eine Städtepartnerschaft mit Hiroshima verbunden, seit 1968 gibt es den Jugendaustausch. Daher hat Hannover eine besondere Verpflichtung, sich als "Botschafter" Hiroshimas für die Verwirklichung der vollständigen atomaren Abrüstung einzusetzen. Nie wieder darf es ein "Hiroshima" oder ein "Nagasaki" geben. Von Beginn an hat sich Hannover der Initiative der beiden japanischen Städte angeschlossen und sich zugleich darum bemüht, andere Städte für eine Beteiligung zu gewinnen. "Wir nehmen die Ängste und Sorgen unserer Einwohnerinnen und Einwohner ernst und sind fest entschlossen, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln der Bedrohung durch nukleare Zerstörung ein Ende zu setzen", so das hannoversche Stadtoberhaupt.